



liben und geordnetem Wege den nach der jeweiligen Lage der wirtschaftlichen Verhältnisse berechtigten Forderungen der Arbeiter Erfüllung zu verschaffen, die unberechtigten aber eudichtig abzuwehren, und zwar in einer Form, welche in den Arbeitern das Bewußtsein gewährt, und unwillkürlicher Behandlung der Materie erweist. Das Ziel ist freilich leichter gesagt, als der richtige Weg zur Erreichung des Zieles gefunden; aber nur der energische Wille vorhanden ist, findet sich bekanntlich auch immer ein Weg. Aber auch die Zeit drängt. Die Bewegung unter der Arbeiterthätigkeit ist in reichem Maße; gelangt es nicht bald, sie in ihre geordnete und friedliche Bahnen zu fassen, so sieht eine ungleich stärkere und umfassendere Wiederholung der wirtschaftlichen Kämpfe des letzten Frühjahr's bevor, und es ist allemal die Gefahr nicht abzuweisen, daß der Boden für eine auf dem Boden gegenseitigen Vertrauens beruhende Ordnung der Materie verloren geht. Aber langsam geht, geht sicher, ist eine schöne Regel, aber es giebt auch Ausnahmefälle, in denen man bei der Befolgung derselben nur leicht in das verhängnisvolle „zu spät“ überfällt. Mag das werden werden!

**Saarbrücken, 23. December.** Auf den Gruben Rothwald, König, Aiden, Klempf, Schmalbach, Campbach, Mönch, Friedrichsthal, Hölzelborn, Hentz, Entpach, Dümmler und Konzenthal wurde die Arbeit heute wieder aufgenommen. Auf den Gruben Heilig und Dechen beginnt die Arbeit auf befohlene Anordnung erst Freitag.

Die gestern im Schuppacher Walde stattgehabte Versammlung von Bergwerksarbeitern behält, die Arbeit wieder aufzunehmen und bis zum 1. Februar l. J. die Erledigung der Wünsche der Arbeiter abzuwarten.

**Münden, 23. December.** Wie die „Allg. Zig.“ vernimmt, wird der Kultusminister zur Wiederberufung seiner Gesundheitskur eine längeren Urlaub nehmen. Der Finanzminister werde den Kultus-Gesamt zunächst im Finanz-Ausschuße vertreten.

**Oesterreich-Ungarn.**  
**Wien, 23. December.** Der Kaiser und die Kaiserin sind mit der Erzherzogin Marie Valerie und dem Erzherzog Franz Salvator heute in Nivamare eingetroffen.  
Die Verhandlungen mit dem Fürsten Scharburg wegen Wiederintritts der Teufelchen in den böhmischen Landtag haben diesmal mehr Aussicht auf Erfolg, und bedürfen nicht Anderes, als durch eine taffliche Schwänkung im Landtage die politische Opposition in eine aktive zu verwandeln. Abgesehen für diesen Entschluß der linken sei das Memorandum Starob's auf Abänderung der Landtags-Wahl-Ordnung.

**Triest, 23. December.** Der Kaiser, die Kaiserin, Erzherzogin Marie Valerie und Erzherzog Franz Salvator begaben sich an Bord des „Greif“, zu der in der Maggiabundt unter dem Kommando des Grafen Schreyvitsch, der Kaiser, begleitet vom Erzherzog Salvator, befehligte die Kriegsschiffe „Saida“ und „London“ und ließ Schiffsübungen ausführen. Nach Nivamare zurückgekehrt, ließ der Kaiser vom Bord des „Kanon“ signaliren: „Globe meine Marine“. Der Kommandant des deutschen Schiffes „Wacht“, Graf Dandlitz, wurde dem Kaiser an Bord des „London“ vorgestellt. Die übrigen in den österreichischen Gewässern anwesenden deutschen Marine-Offiziere wohnten den Übungen an Bord des „Pantilus“ bei.

**Italien.**  
**Rom, 23. December.** Die „Opinione“ bescheinigt die letzten irredentischen Erinnerungen seit als republikanische Kundgebungen, welche bald ziele, der monarchistischen Regierung Vorgelegenheiten zu bereiten. Dieselben könnten jedoch weder die Allianzpolitik, noch die heiligen Beziehungen Italiens zu Oesterreich-Ungarn beeinträchtigen.

Bei der Verdringung des Caribaldiner-Offiziers Ferrari kamen bemerkende Szenen vor; 18 radikale Vereine wollten dem Folge folgen. Als der monarchistische Veteranenverein, dessen Fahne das königliche Wappenthiere, zum Zeichenzuge stieg, entband ein wilder Tumult, die übrigen republikanischen Anse erschollen und die Polizei verhielte nur mit Mühe ein Sandgemenge. Darauf liefen alle radikalen Klubs den Saal im Stiche.

**Portugal.**  
**Lissabon, 22. December.** Der Kaiser und die Kaiserin von Brasilien begaben sich heute Nachmittag nach Coimbra, wofür sie zwei Tage verbleiben, besuchen dann Porto und vielleicht auch Braga und begeden sich alsdann nach Pan. Die Kaiserin machte den Königinen Amelia und die Vichidibehende. Man verheimlichte dem Kaiser die Nachrichten aus Rio de Janeiro betreffs seiner Landesverweisung und der Suspension seiner Dotation.  
Die Nachrichten aus Rio betrafen die schwere Erkrankung des Präsidenten Francisco. Trotz des möglichen Bürgerkrieges zwischen der konservativen und der liberalen Partei wird

besagt, daß der Tode in ein Skabinet getragen werde, das an sein Arbeitszimmer stieg, wohin er sich dann mit schnellen Schritten begab, wie er kurz vorher in den Saal getreten war.

Dort lag nun Ferdinand Dumfret auf einem Sopha, mit einem weichen Tuch bedekt, und schief den letzten Schlaf. Die Kleider, die er bei dem Unglücksfall getragen hatte, hingen nach über den Stühlen, und das Notizbuch, das vorhin des Vaters Hand erfallen war, hatte man dem Vater zum zweiten Male überreicht. Aller Lärm im Hause war verstummt, und es herrschte Schweigen rund um den einsamen Mann, der neben seinem todbten Kinde lag und in einem kleinen Bude blätterte. Es enthielt Adressen, Verzeichnisse von Einkünften unmittiger Luxusartikel, die der Sohn des reichen Mannes mit vollen Händen ausgezehlet hatte. Es befanden sich darin ganze Seiten mit Listen eines Damenprofils, und andere Seiten, voll gezerrt mit dem einzigen Namen „Mimn“. Weshalb blühte Herr Dumfret mit einem geheimen Schreden auf diesen Namen, weshalb zitterte seine sonst so feste Hand? Was lag wohl für eine Strafe in diesem kurzen Namen?

Ein kleines, feines, seifenweißes Stück Papier war aus dem Bude auf den Boden gefallen. Herr Dumfret nahm es auf und betrachtete es. Das Stück Papier war offenbar von einem Briefe abgerissen. Auf der einen Seite stand halb eingedrückt:

„Welche Kämpfe habe ich nicht mit mir selbst durchgemacht, meine liebe theure Mimn, bevor ich Dir vorlage...“  
Und auf der andern Seite:  
„Das Urteil der Welt ist... Weit von hier sonniger Strand mit einem innerlichen Meer.“  
Herr Dumfret blühte bald auf dieses kleine Papier, bald

die Wiederherstellung des Kaiserthums als absolut ausgeschlossen betradiet.

**Belgien.**  
**Brüssel, 23. December.** Die Zahl der strickenden Vergleite im Heunegan stieg heute auf 10,000.  
**Charlevoix, 23. December.** Der Strick der Kohlengruben-Arbeiter nahm heute Früh eine bedeutende Ausdehnung an. In den Kohlengruben Wambour, Nochele, Fleurns und Lambouffe ist vollständiger Strick, in Amerecoen, den vorstehenden Graben Sacre de Madame, Paps de Fleq, Trienflin, Baumont, Verant und Rouvier theilweise. Die Zahl der Strickenden beträgt circa 5000. Für morgen wird eine weitere Ausdehnung des Stricks befürchtet. Maßnahmen sind nicht vorgekommen.

**England.**  
**London, 23. December.** Lord Salisbury erhielt eine kurze, persönlich gehaltene Antwort der portugiesischen Regierung, in welcher der Wunsch nach einer gewissen Abgrenzung der beiderseitigen Gebiete ausgesprochen wird. In Lissabon einmündiger Verabreichung befristeten die wichtigsten Einzelheiten der englischen Darstellung des Stricks mit den Matololo's. Letztere verweigerten den portugiesischen Landesmassen den Zutritt in ihr Land, worauf der Major Serra Pinto nach einer Besprechung mit dem Gouverneur von Mosambique mit drei verschlagenen Truppen, einer Batterie Mittelartillerie und drei Kanonenbooten die Matololo's angriff. Die Armee ist mit dem dreimonatlichen Proviant und genügendem Schießmaterial versehen. Serra Pinto fuhr nach Herleitung der Ruhe nach Portugal zurück. Die Nachrichten über das angriffsweise Vorgehen der Portugiesen im Schire-Gebiete haben Lord Salisbury überaus, da ihm die portugiesische Regierung vor der Abreise Pinto's die formelle Versicherung gegeben hatte, er werde die britischen Interessen im West-See-Gebiet weder direkt noch indirekt gefährden. Die Mächte aller Parteien billigen Lord Salisbury's Maßregeln.

— Neben den Justiz- und den englischen Kronprinzen werden folgende authentische Mittheilungen verbreitet: Ein Element, welches der Herzog von Cambridge nur einzigen Jahren dem im Umlauf befindlichen unglücklichen Gerüchten über den Gesundheitszustand des Prinzen von Wales entgegenstellt hat, entspricht nicht den Thatsachen. Allerdings ist seit einigen Wochen eine gewisse Besserung im Befinden des Prinzen eingetreten, doch hat man es dabei nur mit einer der bei der betreffenden Krankheit nicht selten vorkommenden Fluktuationen zu thun. Hieran den Schluss zu knüpfen, daß in Zukunft völlige Genesung eintreten werde, wäre höchst gemagt. Thatsache ist, daß der Prinz von Wales an Diabetes leidet. Damit ist für den Mediziner schon genug gesagt, einerseits, um die eingetretene zeitweise Besserung zu erklären, andererseits, um die Hoffnung auf wirkliche Genesung auszusprechen. Erschwerend wirkt noch der Umstand, daß der Prinz trotz des Gegenwärtigen die bei der tödtlichen Krankheit höchst gefährlich, kommen häufig vor. Der Krankheit, welches dem Prinzen unterlag, ist nicht nur dann ein, wenn ihm die schweren Symptome an die er gewohnt ist, absoluten Mißbehagen verursachen. Einmal meigert er sich schon, die ihm von den Ärzten streng anbefohlene warme Kleidung zu tragen. Ueber die Folgen dieser Ungehorsamkeit geben sich denn auch die behandelnden Aerzte keinen Augenblick einer Täuschung hin, und da die gefährte Uriterialion bereits zu Herz-Symptomen geführt hat, so ist, wenn gleich das Leben des Prinzen in unmittelbarer Gefahr schwelgt, doch auch nur wenig Gutes zu erwarten.

**Rußland.**  
**Petersburg, 23. December.** Die Friedfertigkeit der russischen Regierung bis 1892 wird durch eine dem „Standard“ von hier aus zugehende Mittheilung bezogen, gemäß welcher die Ausarbeitung der Vemne mit neuen Bewehrungen und räumlosen Aluben erst 1892 durchgeführt werden lassen. Wie es vor zwei Jahren Thatsache gewesen wäre, Krieg anzufangen ohne eine gewisse Kanone an Bord der Schwarzen Meer-Flotte, so würde auch jetzt, abgesehen von einer förmlichen Kampferforderung, nichts im Stande sein, Rußland zum Kampf zu bewegen, bis der Wechsel in der Ausführung seines Lumberkes eine Thatsache sei. Wenn Alles aus geht, besitzt Rußland 1892 eine mächtige Flotte im Schwarzen Meer, eine doppelte Schienenleitung an der Westgrenze und 3 Millionen Magazinevorrath mit 150 Millionen Patronen. Der „Standard“ schließt mit den Worten: „Es ist unmöglich, die Anhangungem daraus zu ziehen.“

**Defia, 23. December.** Die wegen der von der hiesigen Studentenstadt veranlassenen Kandung für Tüchtigkeitsewsky geschlossene Universität wurde auf Witten der obigen Studenten wieder eröffnet. Ingegen wird gegen die ledig reitigen Studenten die strafgerichtliche Untersuchung fortgesetzt. Drei derselben wurden bereits in die Peter Paul's-Festung abgeführt.

auf den erstarrten Sohn. Gaben ihm die abgerissenen Worte einen Anstöß, der ihn entsetzte? Denn über seine Lippen flog der Ausruf: „Gottes strafende Hand!“

Hatte sein Sohn das Kind des Mannes geliebt, den er so tief gekränkt hatte? War die heiße Liebe zu einer verheirateten Frau vielleicht die Ursache seines Todes gewesen? Ja, sicherlich hatte er aus irgend einem Grunde sie erwartet, als er so unaufhörlich vor Marienruhe hin und her kreuzte, denn der Sohn hatte die Hartnäckigkeit des Vaters geerbt und sein Wille hatte niemals eine Grenze gekannt.

Die Stirn des alten, nun völlig kinderlosen Mannes sank auf seine Hand herab. Jahrzehnte entsandanden, er war wieder der arme Mann, der, gesagt, verzweifelt und tobend, als er einem gewissen Abend sich in einem Hotel angekleidet auf's Bett war; er schloß wieder daselbe Fieber durch seine Adern rollen. Bald hielt er mit einem Keischen in dem Sankflur zusammen und endlich bei dem leichten Lächeln, das ihm dieser nachdringenden schien; bald fand er in einem Skontorpi und hörte, daß das Haus Fleming's und G. bankerott sei, was mit seinem eigenen Ruin und Untergang gleichbedeutend war. Bald schien es ihm, als sehe er jemand ihn anstarren und bald, wie der Reisende in seinem Zimmer sah und Geld zählte, dieses unglückliche Geld, das ihn zu einem Verbrechen verleitet! Er sah sich selbst wieder, wie er das Licht an dem Nachttisch erlosch, und hörte den Schlüssel sich im Schloß bewegen, als er die Thür zu dem Zimmer des Fremden leise öffnete, sich auf den Boden und das Bett schlief, und während er mit der einen Hand das Licht beschattete, mit der andern die rothe Briefkastende ergriff, die unter dem Kofftischen des Festschlafenden lag — dieses Unglücklichen, der bei der Entdeckung des Diebstahls in einer Gemüthsverwirrung sich das Leben nahm! Wie lange hatte er gegährt, das Aenden dieses Mannes vor der Welt zu rechtfertigen! — und wenn er nun schlieflich gesehen war,

**Lokales.**  
**Zur heiligen Nacht.**  
Von Karl Gerol.  
Heim Gehung der Engelstober  
In der stillen Mitternacht  
Kommt die, hohes Kindelein, wieder,  
Das zum Herz den Winter macht,  
Das vorer  
Nachtgehörner  
Fried- und Weiz zurückgebracht.  
Bestiß ob den dunkeln Pädert  
Bogel der Weihnachtsglocken Fall,  
Sticht in den Weihnachtsgedern  
Klingt der Kinder Jubelgeschall,  
Lieber klammern,  
Lügen klammern  
Froh wie einst in Bethlehem's Stall,  
Dah die Lieb' im Himmel thronet,  
Dann aus Gottes Hand kund,  
Dah die Lieb' auf Erden wohnt,  
Festigt uns des Kindeleins Grund:  
„Licht auf Erden  
Friede werden!“  
Segnend kling't durch's Erdennrund.

**Weihnachten!**  
„Nun dreie dich aus, du Kerzenbaum  
Die fröhlichen Lichter zünde!  
Es glüht um uns so ein sonniger Traum,  
Es glüht um uns ja die Liebe.“  
\* Advent-Glockengeläute jättert durch das winterliche Gesülde! Advent-Verheißung, Antank! Ja, komm, Du licht- und glückstrahlende, Du segnen- und fernens-himmernde Weihnacht! Tausende bedrückter Seelen warten Deines Trostes, Tausende und Abertausende funder Gemüther, Millionen klopfer Kinderherzen schlagen Dir entgegen. Feller Glanz des Christbaumspiegels sich in freudeleuchtenden Augen, alle, alle, wollen sie heute froh sein, denn wenn die heilige Nacht ihre barmherzigen Schatten über die müde Erde breitet, ist für uns Deutsche ein Fest angekommen, wie es herrlicher, feiner, erhebender keine Nation der Erde feiert!  
Die Kinder am Weihnachtsbaum funkeln auf frische und wehmüthig besenete Gesichter. Bei dem Einatzen auf sich die Freude stürmisch, beim Ansehen in ruhiger Weile Alle erkennen wir doch den kostbaren Segen des Weihnachtsabends und mit den Kinderbrümmern mischen sich gern die der geerzten Männer. Möge ihnen allen ihr Herzenswünsch heute in Erfüllung gehen, mögen aber auch alle freundlich bereu denken, denen kein Visterbaum heute Trost in ihrem Glend spendet. Die Schauer einer freuchtsten Nacht, die Küße brottheiler Kinder, die Seufzer eines kranken Mannes, die stimmen klagen einer gedrückten Mutter — oder vielleicht auch die bloß trostlose Sinnlosigkeit und die herzerlösende Gewisheit, daß er morgen ganz wieder so sein wird, und nicht bloß morgen, sondern Jahre lang, bis der arme, schon vom Siedelthum ergriffene Körper und die atternde Seele in all dem Jammer zusammenbrechen, wenn sie nicht etwa vorher der Schwand, dem Verbrechen, der tobdringenden Berwürgung zum Opfer gefallen sind — — — all diese Noth, all dieses klügliche Glend bei Tausenden unserer Nebenmenschen endet auch das nun erscheinende goldene Weihnachtsfest nicht.  
Denkt nicht, freundliche Leseternen und Leser, daß wir Euch mit dem Hinweis auf den schmerzlichen Nummer, der für so Manden aus bitteren Wunden flart, die frohe Feiert der schönsten und besterften aller Feiert beiraten wollen. Im Gegenfall, wir möchten sie Euch verhalten! Nimmt doch der Bauber des Weihnachtsfestes ohne Unterlass des Glaubens alle gefangen, die ein weiches, ein warmes Herz haben: sie brauchen sich nur voll und ganz hingeben, um die reiste Freude, die es geben kann, zu kosten und die Lust des Bewußtseins ihrer Tleden um das Doppelte erhöht zu fühlen. Was Euch in diesen Tagen der Freude Amuth und Noth entgegenstehen, sucht sie zu lindern, soweit Euch Gude Mittel dies gestattet. Und die Freude, die Eure Gabe auf das Gesicht eines Bedrückten zaubert, sie wird einen Abglanz finden in Eurem Dersel!

Und so wollen wir uns denn des Christfestes freuen, froh mit einander und für einander sein. Der ersten Tage kommen doch noch mehr als genug. Wir rufen allen unseren Lesern und Freunden einen herzlichsten Gruß zu und damit zugleich:  
**Weitere, ungetrübte Festtage!**

dann war es mit keinem offenen Bekenntnis seines Verbrechen, sondern unter geheimnißvollen Umständen geschehen. — Und würde er wohl jemals seinen Fehler befeimen?  
„Ich werde niemals den Muth dazu haben!“ — Sein eigenes Gewissen sollte seine einzige und größte Strafe sein! Hatte er wohl jemals eine wackre Freude gehabt seit der ersten Stunde, als dieses Bewußtsein in seiner Seele ankam? Nein! — Der Luxus, der ihn umgab, der Reichthum, der sich in seinem Weisigkeit barg — hatte ihm wohl alles Dies eine einzige ruhige Stunde verschaffen können? Nein, und abernals nein! Der blonde, unbekante Mann, den er auf so grausame Weise beraubt hatte, stellte sich auf seinen Weg, wohin er sich auch wandte, und sein leiches Lächeln erkante hinter ihm inmitten der larmenden Festlichkeiten und des Schweigens der Nacht. Er wußte, was aus dem armen unglücklichen Mann geworden war, den er besohlen hatte; er wußte, welcher Schatten über ihn sich gebreitet hatte, und dennoch hatte er von Jahr zu Jahr frage davor zurückgebebt, an der verbrecherischen Vergangenheit zu rühnen, bis das Schicksal in Gestalt eines klüchtichtigen Weibes ihm erzählte, daß die Kinder des Selbstmörders Sewall den Namen ihres Vorgeseters angenommen und sich seit langer Zeit in der Nähe des reichen Mannes befunden hatten. Für wessen Schuld hatte Sewall Hand an sich gelegt? Für wessen Schuld schauten sich die Kinder, den Namen ihres Vaters zu tragen?  
Des alten einheimen Mannes Haupt sank immer tiefer herab und er dachte an diese Kinder, die nach dem Tode ihrer Mutter für ihn verschunden waren und um deren Verber sich Niemand bekümmert hatte.

(Fortsetzung folgt.)





**Neujahrskarten**, hochelegante, nur diesjährige Muster,  
 feinste und grösste Auswahl, billigste Preise.  
**Neujahrskarten** für Familien- und Geschäftsfreunde  
 in vielen Mustern - Anfertigung sofort - empfiehlt  
**Hermann Köhler, Gr. Steinstrasse 15,** Buchdrucker und Papier-  
 Ausstattung.

**Schaukel-  
Pferde**

nur eigene Fabrikate empfiehlt

**C. Abelmann Sohn,** Leipzigerstr. 54,  
 2. Geschäft Gr. Steinstr. 8.

**Weihnachts-Ausverkauf.**  
**L. Dannenberg, Herrenstr. 7.**  
 Capotten und Hüllen. Shawistücher in Seide u. Wolle. Handschuhe. Talientischer. Barchenthemden. Jacken und Hosen. Hand- und maschinengestrickte Strumpfwaren. Wellene Strickgarne. Wollene Strickgarne. Beflagknöpfe und Besamanten. [137]

**Christbaumlichte,**  
 Nachströbe in reicher Auswahl, ff. Toiletteseifen und Parfümerien in Carton und einzeln empfiehlt billigt  
**A. Thomas,** Steinweg und Schweisstr. 6.  
 Zur Anfertigung aller Arten Inschriften, Firmen, Schilder-malereien in nur guter Ausführung und billigster Preis-stellung empfiehlt sich  
**A. H. Heinze,** Maler. Gr. Schlam 4. (Händels Geburtshaus.)

**Grosser Ausverkauf  
von Muffen, Muffen,  
Muffen, Muffen, Muffen,  
Muffen, Muffen, Muffen,  
Muffen, Muffen nur  
Leipzigerstr. 85.**

**Feinste  
Düsseldorfer Punsch-Essenzen,  
fr. Pomeranzen,  
ff. russ. Salat,  
à Pfd. 1 Mk., empfiehlt  
W. Assmann,  
Gr. Ulrichstrasse 27.**

**Puppenklinik  
Gr. Ulrichstrasse 5.  
Sauerkohl  
empfehl E. Halndorf.**

**Dresdner Gasmotorenfabrik Moritz Hille**  
 Filiale **Leipzig, Windmühlenstr. 7,**  
 1521 empfiehlt  
**Gasmotore**  
 in stehend und liegend. Construction.  
**Zwillingsmotore**  
 für elektrische Beleuchtung.  
 Feinste Refer. ca. 1000 Stück im Betrieb.  
 Anskunft ertheilt:  
**Oskar Puls, Halle a. S., Brunnenpl. 6.**

**Paul Gerber,**  
 Alter Markt 1,  
 Photographisches  
 Atelier,  
 bringt seine guten  
 und scharfen Auf-  
 nahmen in empfeh-  
 lende Erinnerung.  
 Von 10-8  
 Aufnahme.

**Münchener Pilschorr**  
 — bestes Münchener Exportbier —  
 aus der Brauerei zum Pilschorr in München empfiehlt in hochfeiner  
 Qualität in Gebinden und Flaschen  
**E. Lehmer, Bülbergasse 2,**  
 Nr. 238. Fernsprech-Anschluss Nr. 238.  
 NB. Preisliste meiner bib. Biere ist in meinem Contor zu haben, wird auch  
 auf Wunsch franco zugehndt.

**D ä r m e,**  
 alle Sorten, trocken und geislen, Mar-  
 joran, Weile, Bindfaden, Papier,  
 Hamburger Schmalz.  
**Frühe Schweinsleber.**  
 Maschinen und Geräte für  
 Fechterei-Betrieb.  
**Halle a. S.,**  
**Gustav Höpner, St. Maurit 13.**  
 Nachweis von hief. u. anwärts.  
 Hausofschlätern. [447]

**Gummi** = Artikel  
 bester Qual. billigt. Preisl. groß.  
 Rich. Freisleben, Dresden, Köppl.

**W**eißen-Stärke in Säcken à Pfd. 25 Pfg., bei 10 Pfd. 20 Pfg.  
**R**eis-Stärke in Strahlen à Pfd. 30 Pfg., bei 10 Pfd. 25 Pfg.,  
**W**eisse Oberschaal-Seife à Pfd. 20 Pfg.,  
**W**achskern-Seife, beste Qualität, à Pfd. 30 Pfg.,  
**O**ranienburger Seife, à Pfd. 25 Pfg.  
 Sämtliche Artikel für die Wäsche  
 empfiehlt  
**B. Trendel, Drogen-Handlung,**  
 Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 40.

**L. Dannenberg,**  
 Herrenstrasse 7.  
 Mein Weihnachtsausverkauf in  
**Woll-Waaren**  
 bietet geübten Vereinen zu Besoherungen günstige Gelegenheit zu billigen  
 Einkäufen. [1164]

Nur Aufnahme und Auffertigung von  
**Nachlass-Verzeichnissen**  
 empfiehlt sich  
**Otto Will, Brüderstr. 11,**  
 gerichtlich vereideter Taxator.  
 781]

**Doppelbier ff.**  
 empfiehlt sich für Brauchschwa-  
 be, Magenleibende, Reconalescenten u. em-  
 pfiehlt H. Müller, Samenmehrfabrik 1.  
**K**affeeseibe, Mehlsiebe,  
**F**uttersiebe,  
 sowie Drahtarbeiten und Reparaturen  
 liefert **E. Lidizky, Rathhausgasse 18, 6.**  
**G**elegenheits-Dichtungen  
 jeder Art sofort und discret. Berichtigte  
 Annoncen der Tages-Veranstaltungen angebot.  
 Offerten erbeten unter „Spott“ an die  
 Expedition des General-Anzeiger. [4391]

**Roßfleisch**  
 Befehrsstr. 9.  
 Bei Umgang  
 empfiehlt sich zum **Reinhalten der**  
**W**ägel, **S**chleie & **M**ilch, **M**atratze & **M**ilch,  
**F**eder-matratzen nach Maß werden mit  
 gutem Bezug von 16 Wf. an angefertigt.  
**C**ustav **R**eise, **S**teinweg 13, II. I.  
 Zaf. ist ein Kinderfodda billig zu verk.  
**B**rennholz, feingehack. i. Köben u. Fahren  
 Möhlcherweg 4.

**G. Apel Nachfl.**  
 Inhaber: Joh. & Carl Hille  
**Halle a. S., Gr. Märkerstr. 22,**  
 halten für  
**Weihnachtseinkäufe**  
 bestens empfohlen ihr reich ausgestattetes Lager von  
**Glas-, Porzellan- u. Steingut-Waaren,  
Majolica, Siderolith etc.**  
 Grosse Auswahl in:  
**Wein-, Bier-, Liqueur-, Speise- und Kaffee-  
services, Bowlen, Blumenvasen,  
Blumenschalen, Porzellan- und Terracotta-  
Figuren u. s. w.**

**Zu Christ-  
bescheerungen**  
 bietet die neu eröffnete  
**Tuch-Special-Handlung**  
 Leipzigerstrasse **Paul Knaur** Leipzigerstrasse  
 23 **23**  
**die günstigste Einkaufsquelle.**  
 Vereinen bedeutenden Rabatt.